

Eine Eitelkeit und pornografische Sturmwarnung

von Christoph Gross

Eine Flasche Wodka und
 Eine kaputte Beziehung.
 „Wir“ heisst jetzt „ich“.
 – *Ich* bin (alleine) unterwegs
 Zu einem Pärchenabend.
Ich bin ein Mann,
 Der aufrecht in einer
 „Welt der Ruinen“ steht.
 Die hauchdünne Linie zwischen
 „Vernunft“ und „Irrsinn“
 Existiert für mich
 (Fast) nicht mehr.
 Endlich bin ich gesund! –
 Wände keuchen, röcheln,
 Während ein Phallus
 Lacht über jene zahllosen
 Menschen, welche tagaus, tagein
 Autoabgase sowie andere
 Gasförmige Abfallprodukte inhalieren,
 Lacht über jene zahllosen
 Menschen, welche in
 „Theokratien der Rentabilität“, in
 Ausgreifenden Wäldern von
 Wolkenkratzern und Fabriken leben.
 Huren, Gangster, Serienmörder...
 Ein Foto wird zerrissen,
 Eine Erinnerung geht verloren,

Ein Geist blüht auf. –
 Eine Flasche Wodka und
 Eine kaputte Beziehung.
 „Wir“ heisst jetzt „ich“.
 – *Ich* bin (alleine) unterwegs
 Zu einem Pärchenabend...

*Christoph Gross trinkt
 Feldschlösschen alkoholfrei*



Bierdegustation

Leichenschmaus in Freiburg von Stammgast Reto Beau

Viel wurde geschrieben über den Untergang der Traditionsmarke Cardinal in Freiburg. Die ungebändigte Gewalt des Kapitalismus und die rauen Umgangsformen internationaler Konzerne feierten einmal mehr einen glanzvollen Auftritt. Grund genug, sich die Stätte des mehraktigen Dramas einmal aus der Nähe anzuschauen.

Es ist Sonntagmorgen gegen Mittag, als ich die Avenue de la Gare entlangschlendere und mir eine passende Degustationsstätte zum Leichenschmaus

suche. In einem kleinen Restaurant an der Rue de Romont werde ich schliesslich fündig. Beim Öffnen der Tür schlägt mir die gewohnte Brise Romandie entgegen, aus der Küche weht bereits der Duft stark erhitzten französischen Käses. In einer leicht angeranzten, aber doch charmanten Sitzecke nehme ich Platz und bestelle mir eine „pression“ Cardinal Lager zur letzten Salbung. Dann steht sie da, die Todgeweihte. Ich betrachte sie eingehend, streife mit meinem Daumen die Tropfen vom Markenschriftzug. Schön soll sie sein, wenn sie aufbricht zur letzten Reise. Ich merke, wie meine Stimmung ins Dramatische zu kippen droht, setze

an und stürze die 33 cl in einem Zug. Wenn sie schon gehen muss, dann zumindest schnell. Zugegeben: Ein grosser Verehrer der Marke Cardinal war ich noch nie. Aber auf einen zusätzlich fahlen Geschmack durch Kapitalismus, freie Marktwirtschaft und angeblich nicht nachvollziehbare Entscheide eines grossen Unternehmens wartete ich an diesem Sonntag in Freiburg leider vergebens.

In Gedenken an die Verstorbene gönnte ich mir zurück in Bern erst mal ein Bärner Müntschi. Eigentlich erstaunlich, wie wichtig das eigene Bier für eine Stadt sein kann.